

„Diese Ecke hat eine ganz besondere Aura“

Optik Rönner in der Mühlenstraße 28 feiert 50. Jubiläum / Brille als Schmuckstück und Accessoire

Blumenthal – Im Oktober 1963 fing alles an. Das junge Ehepaar Ingrid und Dietmar Rönner eröffnete an der Kreuzung Mühlenstraße/Fresenbergstraße ein Optikergeschäft. „Diese Ecke hat eine besondere Aura und Ausstrahlung“, ist Ingrid Rönner noch heute froh über die damalige Standortwahl. Denn nach einigen Anfangsschwierigkeiten kamen nach und nach immer mehr Kunden. Und so gibt es das Traditions-geschäft seit nunmehr einem halben Jahrhundert.

„Mein Mann und unser Gehilfe konnten unheimlich gut refraktionieren“, erinnert sich die Blumenthalerin, wie schon damals für jeden die richtige Sehsärke und die optimale Brille ermittelt wurden. „Plötzlich konnten unsere Kunden wieder richtig gut sehen, und das sprach sich schnell um“, so Ingrid Rönner. „Und natürlich haben wir immer Werbung gemacht.“ Damals wie heute sei eine Brille allerdings nicht nur Mittel zum Zweck, sondern auch Schmuckstück gewesen.

Sohn Peter Rönner hatte sich ursprünglich nie vorstellen können, mal in die Fußstapfen des Vaters zu treten und ebenfalls Optiker zu werden. Doch eine schicksalhafte Begegnung in den 80er Jahren auf einer Fachmesse in Köln brachte die Wendung. „Dort sind wir in Günther Fielmann reingeauten und meine Mutter hat den Mann einfach so gefragt, ob er einen Job für mich hat“, schmunzelt Peter Rönner. Fielmann habe spontan „ja“ gesagt und so war die Bewerbung, die Peter Rönner ein Jahr später nach bestandenerm Abitur abschickte, fast nur noch Formsache. „Ich habe sofort eine Zusage bekommen, und das war damals für meinen geburtsstarken Jahrgang nicht selbstverständlich“, erinnert sich der heutige Optikermeister.

Die Ausbildung bei Fielmann sei hart und stressig, aber vor



Von links: Peter Rönner nahm Glückwünsche von Dennis Witthus (Blumenthal Aktiv), Ortsamtsleiter Peter Nowack und Fritz-Dieter Regensdorff (Blumenthal Aktiv) entgegen. FOTO: RDR

allem lehrreich gewesen. „Ich bin heute noch dankbar dafür“, sagt Peter Rönner und gerät ins Schwärmen über die tolle Zeit. „Wir haben in den ersten Wochen 300 Brillen am Tag gemacht – der Wahnsinn“, so der Unternehmer. „Wenn es für einen zum Traumbetrieb gehört, etwas Handwerkliches zu machen und mit Menschen zu tun zu haben, dann wird man Optiker oder Zahnarzt.“

Rönner ist Optiker geworden und übt seinen Beruf nach wie vor mit großer Leidenschaft aus. Nach der Ausbildung machte der Blumenthaler zunächst als Wehrdienstleistender so Station bei den Sanitätern der Bundeswehr. Anschließend versuchte er sich ein Semester lang als Student der Volkswirtschaft, um anschließend festzustellen: Du kannst entweder ein mittelmäßiger Volkswirt oder aber ein guter Optiker werden.

Er entschied sich für Zweites, heuerte abermals bei Fielmann an und half dem Unternehmen nach dem Mauerfall unter anderem dabei, Filialen in Ostdeutschland zu eröffnen, wo ein großer Nachholbedarf herrschte.

Das langfristige Ziel von Peter Rönner war jedoch stets die Selbstständigkeit. Und so meldete er sich an der Meisterschule an, wo er nach fünf Semestern Vollzeitstudium seinen Brief erhielt und seitdem Augenoptikermeister ist.

Mitte der 90er Jahre stieg der Blumenthaler dann in den elterlichen Betrieb an der Mühlenstraße ein und übernahm diesen einige Jahre später von seinem Vater. Das Geschäft wurde unter seiner Führung umgebaut und modernisiert.

Die ersten Jahre liefen sehr gut für den Unternehmer, dann gab es Schwierigkeiten, unter anderem durch die Gesundheitsreform, denn die Krankenkassen

Fortsetzung auf Seite 15

„Diese Ecke hat eine ganz besondere Aura“

Optik Rönner in der Mühlenstraße 28 feiert 50. Jubiläum / Brille als Schmuckstück und Accessoire

Fortsetzung von Seite 14

strichen den Zuschuss zur Brille. Die Folgejahre waren nicht immer einfach, aber Peter Rönner blieb stets optimistisch. Die Wirtschaftskrise habe zwar auch ihm ordentlich zu schaffen gemacht, aber seit Jahresbeginn sei die Situation wieder deutlich freundlicher, so der Geschäftsmann.

Kompetenz und persönliche Beratung werden bei ihm und seinem Team großgeschrieben. Für Peter Rönner dienen Brillen außerdem nicht nur dazu, besser zu sehen, sondern vor allem dazu, um besser auszusehen.

Nach einer ausführlichen Glasberatung können Kunden aus einem großen Sortiment von aktueller junger, wie auch klassischer Brillenmode wählen. Rönner führt Modell der Marken Ray Ban, Bognor, Marc'O Polo, Titanflex, Humphrey's, Maui Jim und Rodenstock.

„Günther Fielmann hat immer gesagt: ‚Brille ist Sex‘“, sagt der Optikermeister aus Blumenthal, der seinem ehemaligen Chef in diesem Punkt voll zustimmt. „Eine Brille ist ein modisches Accessoire“, findet er und verweist unter anderem auf Brillen der Marke „Switch It“, bei denen sich Nasenteil und Bügel gegen zahlreiche andere Modelle austauschen lassen und so zum immer neuen Schmuckstück werden. Dieses Brillenwechselsystem bietet eine einmalige Vielfalt, so dass aus ei-

ner Werder Bremen-Brille in Windeseile eine Sehhilfe in knalligem Pink oder mit gemusterten Bügeln werden kann.

Dennis Witthus und Fritz-Dieter Regensdorff von Blumenthal Aktiv kamen vor wenigen Tagen vorbei

und gratulierten Peter Rönner zum Jubiläum. In der heutigen Zeit sei es besonders hoch anzuschätzen, wenn ein Unternehmen sich über eine so lange Zeit behaupten könnten, lobten Dennis Witthus und Fritz-Dieter Regensdorff ihr Mitglied.

Zu den Gratulanten gehörte auch Peter Nowack, Blumenthals Ortsamtsleiter, gratulierte allerdings nicht nur, sondern er verriet zudem, dass er einer der ersten Kunden von Optik Rönner gewe-

sen sein muss. Zwei Tage nach seinem vierten Geburtstag habe er seine erste Brille bekommen – natürlich bei Rönner in der Mühlenstraße. Heutzutage bräuhete Blumenthals Stadtelcheif eigentlich gar keine Sehhilfe mehr, denn

er hat sich die Augen vor einigen Jahren mittels moderner Techniken operieren lassen. „Aber eine Brille macht mich seriöser“, sagt Peter Nowack schmunzelnd. Und da er großer Werder-Bremen-Fan ist, konnte Namensvetter Rönner ihn jüngst schnell von einer Switch-It-Brille überzeugen. Bei diesem Brillenwechselsystem lässt sich das Gestell wahlweise austauschen. Und selbstredend gehört zu Peter Nowacks Repertoire das Gestell mit der Raute seines Vereins.



So stand es vor 50 Jahren in der Zeitung geschrieben. FOTO: FR



Optikermeister Peter Rönner inmitten seiner Lieben. FOTO: RDR

er hat sich die Augen vor einigen Jahren mittels moderner Techniken operieren lassen. „Aber eine Brille macht mich seriöser“, sagt Peter Nowack schmunzelnd. Und da er großer Werder-Bremen-Fan ist, konnte Namensvetter Rönner ihn jüngst schnell von einer Switch-It-Brille überzeugen. Bei diesem Brillenwechselsystem lässt sich das Gestell wahlweise austauschen. Und selbstredend gehört zu Peter Nowacks Repertoire das Gestell mit der Raute seines Vereins.

Optik Rönner – ein Traditions-geschäft wird 50 Jahre alt. Näheres unter Telefon 0421/ 60 03 73 oder per E-Mail: info@optik-roenner.de RDR